

„Hospiz macht Schule“ – Steinbeck ist dabei

Eine Woche lang befassten sich Grundschüler mit den Themen **Tod und Vergänglichkeit** – und es war nicht immer traurig

BIANCA WILKENS

STEINBECK :: Die Eltern reagierten erschrocken, mindestens skeptisch. Als sie erfuhren, dass sich ihre Kinder in der Grundschule Steinbeck eine Woche lang mit dem Thema Tod und Trauer auseinandersetzen sollten, waren Zweifel und Misstrauen groß. „Der Elternabend dazu war aufwühlend“, sagt Wilfried Bolte, Hospizhelfer der ambulanten Hospizgruppe im Herbergsverein Tostedt. „Die Mütter und Väter befürchteten, dass das Thema für die Kinder zu schwer zu verkraften sei, dass sie mit mehr Fragen als Antworten nach Hause kommen.“

Die Aufregung liegt in der Natur der Sache. Eltern wollen ihre Kinder nicht überfordern, auch wenn sie wissen, dass jedes Kind irgendwann mit dem Tod konfrontiert wird. Ob nun die Oma stirbt, der eigene Hamster oder ein Mensch in den Nachrichten. Wenn man sich eines sicher sein kann, dann, dass der Tod unumgänglich ist. „Aber eigene Ängste spielen auch bei Eltern im Umgang mit dem Thema Tod eine große Rolle“, sagt Marlies Prütz, Leiterin der Grundschule Steinbeck.

Die Eltern versuchen, das Thema lieber zu vermeiden

Heidrun Helmts, Trauerbegleiterin

Wie auf Knopfdruck wird der Beschützerinstinkt in Gang gesetzt. „Deshalb versuchen die Eltern, das Thema lieber zu vermeiden“, sagt Heidrun Helmts vom ökumenischen Hospizdienst Buchholz. Doch Hospizhelfer, deren Job es ist, sich täglich mit Tod und Trauer auseinander zu setzen, glauben, dass das eben gerade nicht die richtige Strategie ist. Deshalb haben sich die ambulanten Hospizdienste in Buchholz, Tostedt, Winsen und Marschacht dem Programm „Hospiz macht Schule“ der Bundes-Hospiz-Akademie in Deutschland angeschlossen. Es ist das erste Mal, dass sich eine Schule aus dem Landkreis Harburg an dem Projekt beteiligt.

Ziel ist, Kinder an das Thema „Tod und Sterben“ heranzuführen und sie damit nicht alleine zu lassen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, alle Fragen zum Thema in einem vertrauten Umfeld



Gar nicht schlimm fanden es die Viertklässler der Grundschule Steinbeck, sich eine Woche lang mit dem Thema Tod und Trauer auseinander zu setzen HA/Bianca Wilkens

stellen zu können. Diese beantworten ehrenamtliche Hospizhelfer dann so gut wie möglich. Zehn Hospizhelfer konfrontierten die Schüler der Klassen 4 a und 4 b an der Grundschule in Steinbeck eine Woche lang mit vier unterschiedlichen Themenkomplexen: Das Werden und Vergehen, Krankheit und Leid, Sterben und Tod, Trauer und Traurigkeit.

Die Schüler sprachen über unterschiedliche Krankheiten, auch über solche, die unheilbar sind, über Aufenthalte im Krankenhaus, über das, was ihnen hilft, wenn sie krank sind. Der Mediziner Karl-Heinz Winterstein aus Buchholz kam in die Schule und beantwortete alle Fragen der Kinder, die sie zum Thema Krankheit bewegten. Darunter auch diese: „Kann man an Herzbruch sterben?“ Die Kinder erfuhren aus erster Hand, dass Krebs nicht ansteckend ist und manche sahen in einem Film zum ersten Mal einen Toten. „Das war für sie natürlich ein völlig neues Erlebnis“, sagt Wilfried Bolte. Zum Beispiel



Die Schüler schickten kleine Botschaften an verstorbene Angehörige

für Charlotte Witt, die überrascht feststellte, dass tote Menschen gar nicht gruselig aussehen, sondern „nur so, als würden sie schlafen“.

Tabus gab es nicht. Die Hospizhelfer sprachen mit den Schülern über die

Gefühle, wenn ein Mensch gestorben ist, über Aufgaben des Bestatters über das Abschied nehmen und die Beerdigung. „Alle Kinder haben mitgemacht. Keines wurde von den Eltern abgemeldet. Es war eine rundum harmonische Woche“, sagt die Schulleiterin Marlies Prütz.

Die am Ende einen besonders schönen Abschluss fand: Die Kinder schrieben Trostbriefe an ihre Eltern und Freunde, und sie ließen gute Wünsche für verstorbene Angehörige in den Himmel steigen. „Die Kinder sind erstaunlich offen mit den Themen Tod und Trauer umgegangen“, sagt Trauerbegleiterin Heidrun Helmts. Die Befürchtungen der Eltern hatten sich also nicht bestätigt. Ihre Kinder kamen nach Schulschluss nicht reihenweise weinend nach Hause. Selbst das Notfalltelefon, das die Hospizhelfer vorsichtshalber eingerichtet hatten, blieb die ganze Woche lang still. „Es war gar nicht so schlimm wie ich gedacht habe“, sagt die neunjährige Charlotte Witt.

250 Grundschulen

„Hospiz macht Schule“ ist ein bundesweites Projekt, das für die dritten und vierten Klassen der Grundschulen konzipiert. Es hat bislang 6500 Kinder in 250 Grundschulen in ganz Deutschland erreicht.

Rund 300 Hospizvereine beteiligten sich daran. Ziel des Projekts ist, Kindern den Umgang mit Trauer und Tod beizubringen. Es richtet sich zugleich an die Eltern. Ihnen versuchen die Hospizdienste zu vermitteln, dass es insbesondere bei den sensiblen Fragen des Lebens wichtig ist, mit den Kindern offen zu sprechen und nichts zu verdrängen. Das Projekt selbst wird den Eltern vor dem Start auf einem Informationsabend ausführlich vorgestellt und mit ihnen diskutiert. (bwi)

EP Härtel soll nach Insolvenzantrag saniert werden

WINSEN :: Das Winsener Elektronik-Unternehmen EP Härtel wird neu strukturiert. Das sagte der geschäftsführende Gesellschafter Jan-Holger Mölln am Montag dem Abendblatt. Hintergrund ist, dass Mölln am 9. November vorläufige Insolvenz beim Amtsgericht in Lüneburg anmelden musste. Der Grund dafür seien Streitigkeiten mit einem Großlieferanten gewesen. „Dabei handelt es sich um Altlasten aus dem Unternehmen“, sagte der neue Eigentümer, ohne weitere Einzelheiten zu nennen. Der Betriebswirt und ausgebildete Groß- und Außenhandels- sowie Einzelhandelskaufmann hatte das Unternehmen im Oktober 2015 von der Familie Härtel übernommen und die EP Härtel GmbH neu gegründet.

Der Betrieb werde in jedem Fall weiterlaufen, versicherte Mölln. Allerdings sei ein Stellenabbau nicht ausgeschlossen. Derzeit beschäftigt Härtel mehr als 30 Mitarbeiter. Investiert wurde nach der Übernahme bereits in eine neue Ladeneinrichtung und in den Fuhrpark. Zudem wechselte das Unternehmen den Einkaufsverbund. Es gehört jetzt zu Elektronik Partner (EP). „Wir haben inzwischen unseren Werbeauftrag erneuert und ein Shop-in-Shop-Konzept mit Miele realisiert“, sagte Mölln, der nach eigenen Angaben seit fast 30 Jahren in der Branche tätig ist. Neu wird der Verkauf von Alarmanlagen aufgenommen.

Insolvenzverwalter ist Henning Sämsch aus der Hamburger Kanzlei SHNF. Das Geschäft hatte Günther Härtel 1975 gegründet. Damit existiert es seit mehr als 40 Jahren. (rz)

WINSEN/HOOPTÉ

Politischer Salon der SPD auf dem Obsthof Lehmbek

:: Die SPD-Ortsvereine Elbmarsch und Winsen wollen am Freitag, 24. November, beim nächsten politischen Salon diskutieren. In einer offenen Runde sind Gespräche über aktuelle Themen geplant. Das hat der Ortsvereins- und Fraktionsvorsitzende der SPD im Winsener Rat, Benjamin Qualmann, jetzt mitgeteilt. Die Themen des Abends können sich die Besucher zu Beginn des Gesprächs aussuchen.

Für den Salon wurde von der SPD dieses Mal wieder der Obsthof Lehmbek in Hoopte, Hoopter Elbdeich 41, ausgesucht. Beginn des politischen Salons ist um 19 Uhr. (HA)

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Service-ABC

A wie Altersvorsorge	Geldanlage/Altersvorsorge? Franklin-Templeton was denn sonst? ► Capital Consult Seevetal WERNER BIESTERFELD e.K. Fonds-Direkt-Broker Tel.: 040/768 99 777
B wie Bäder	LÜHRS & CO GmbH SANITÄR, BÄDER, HEIZUNG www.luehrs-kleinbad.de Beckedorfer Bogen 2 ■ 21218 Seevetal ■ Telefon: 0 40 / 77 37 39 NEU: Badstudio - auch samstags von 9.00-13.00 Uhr geöffnet
B wie Bestattung	GEGRÜNDET 1895 ALBERS BESTATTUNGEN Die Kompetenz in allen Bestattungs- u. Vorsorgefragen! Tag und Nacht Ihr Ansprechpartner 040 - 77 35 62 ■ www.albers-bestattungen.de
D wie Dachdecker	Über 25 Jahre HEIKO SIEMER Dachdeckermeister speziell: nachträgliche Dachdämmung entspr. der Energieeinsparverordnung Heiko Siemer - Storchenweg 12A - 21217 Seevetal (Meckelfeld) Tel. 040 / 769 10 500 - Fax 040 / 769 10 501 - E-Mail: Siemer-Heiko@t-online.de
G wie Geldanlage	Statt Festgeld besser Fonds-Direkt 0-Gebühren, tgl. verfügbar Alle Spitzenfonds, viele Vorteile mit einem privaten Wertpapierdepot der DAB. Jetzt in einen Aktienfonds einsteigen, natürlich bei einer bankenunabhängigen Investgesellschaft. ► Beratung/Vermittlung: Tel 040/768 99 777

Winterträume per App

Das Romantikprogramm im Schnee startet per **Fernsteuerung**

E in Glühwein zu zweit vorm flackernden Kamin, untermalt von sanfter Musik, romantische Beleuchtung und ein illuminiertes Tannenbaum, der aus dem winterlich verschneiten Garten durchs Fenster blickt: Was gibt es Schöneres, um einen klaren Wintertag stimmungsvoll ausklingen zu lassen?

Besonders komfortabel startet die Auszeit, wenn ein Smart Home-System auf Knopfdruck für die richtige Atmosphäre sorgt. Sogenannte Szenarienmanager machen es möglich, Befehle für Funktionen wie etwa Beleuchtung, Markisen, Rollläden, Musikanlage und mehr individuell zusammenzustellen. Einmal eingerichtet, genügt ein Befehl, um ein bestimmtes Szenario abzurufen, das zum Beispiel die Lichterkette des Tannenbaums, Musik und die Wunschtemperatur der Heizung aktiviert.

Leichter Einstieg ins Smart Home

Aufwändig verlegte Verkabelungen sind nicht mehr erforderlich, um das Eigenheim mit einem Smart Home-System auszurüsten. Funkbasierte Systeme lassen sich mit



Weihnachtliche Lichterspiele lassen sich bequem über Smart Home-Systeme steuern
Fotos: djd/somfy



Winterreisen ganz entspannt planen: Zuhause passt ein Smart Home-System auf, dass alles in Ordnung ist



Wenn es draußen kalt wird, sorgt im Haus ein Smart Home-System für Komfort, Sicherheit und Wärme

wenig Aufwand einbauen, da die Kommunikation zwischen einer zentralen Steuerung wie Somfy TaHoma, dezentralen Fernsteuerungselementen sowie Antrieben und anderen Funktionselementen kabellos erfolgt. Professionelle Einstiegslösungen gibt es heute schon unter 400 Euro.

Energieeinsparung und Sicherheit auf Knopfdruck

Szenarien lassen sich in der zentralen Steuerung leicht einrichten und zusammenstellen. Sie sind für eine Vielzahl von Anwendungen im und ums Haus einsetzbar. Wenn alle Rollläden automatisch zu bestimmten Zeiten schließen und damit die Wärmedämmung der Fenster verbessern, helfen sie beim Energiesparen.

Das Schließen am Abend sowie das Öffnen am Morgen kann um eine bestimmte Uhrzeit automatisch erfolgen. Auch eine Kopplung an Lichtsensoren ist möglich. Und wenn tagsüber alle gehen, dann kann ein zentraler Schließbefehl alle Türen verriegeln, weitere Komponenten für den Einbruchschutz aktivieren und auch die Fenster durch geschlossene Rollläden sichern. djd/nm

H wie Handelsvertretung	Janette Lührs Anzeigenberatung Hamburger Abendblatt Regionalausgabe Harburg & Umland Harburger Rathausstr. 40 · 21073 Hamburg Tel. 040 - 7673 43 11
K wie Klempnerei	WASSER · SANITÄR · GAS · HEIZUNG KLEMPNEREI · METALLBEDACHUNG FLACHDACHBAU d dunckel Wolfgang Dunckel GmbH Frachtdorfer Weg 5 21077 Hamburg Tel.: (040) 761045-0 Fax: (040) 761045-10 www.ihre-klempnerei.de 24H NOTDIENST 0800 DUNCKEL 040-76104545
K wie Kundendienst	Kundendienst · Verkauf Küchenmodernisierung · Beratung Bosch · AEG · Neff · Siemens · Miele H.U.G. Neugrabener Bahnhofstraße 10 a · 21149 Harburg Tel. (040) 701 70 11 · Fax (040) 702 80 10
R wie Raumausstattung	Polsterei & Raumausstattung Helmeke & Hosh GmbH ... die Spezialisten für Raumgestaltung! JASNO Shutters Polsterwerkstatt, Tischlerarbeiten, Raumkonzepte, Fensterdekoration und Sonnenschutz Schützengrund 2a, 21224 Rosengarten/Tötensen Tel. 04108/64 01 · www.raumausstattung-hosch.de Mo.-Do. 8-17, Fr.-16, Sa. 9-12:30 Uhr
Sch wie Schlosserei	SCHWARZ TOR www.schwarztor.de Zäune Tore Antriebe Bau- u. Rep. Schlosserei Tel. 040-772737 Fax 040-775994